

## **Buschgruppen - denn es ist nie zu früh...**

Frei Eva (1995). In: EBBL; Elternbildung Baselland, Mitteilungen 1995, Nr. 19  
(gescannt und neu gelayoutet, kk, 03\_2019)

Im Herbst 1986 bot die Elternbildung Baselland (EBBL) einen Workshop an: *"Spielen und Bewegen - Anregungen für die Gruppenarbeit mit Eltern und Kindern im ersten Lebensjahr"*, geleitet von Erika Roch, die in Deutschland mit den PEKIP (Prager Eltern-Kinder-Programm) arbeitet. In der Folge entstanden dann in der Basler "Kontaktsteile für Eltern und Kinder St.Johann" und in Binningen das, was wir "Buschgruppen" nennen.

Die seit sieben Jahren in Binningen bestehenden "Buschgruppen" entstanden einerseits aus dem Wunsch, Elternbildung im Sinn von Prophylaxe so früh wie möglich anzubieten, andererseits auf Anregung von Müttern aus den "Kontaktgruppen für Mutter und Kind" (ab 18 Monaten), die sich eine solche Einrichtung schon zu einem viel früheren Zeitpunkt gewünscht hätten.

In Binningen stehen nicht, wie bei den PEKIP-Gruppen, Bewegungsspiele im Vordergrund, sondern die Müttergespräche. Selbstverständlich sind aber auch bei uns die Babies ganz wichtig, die Spiele mit ihnen, die Interaktion zwischen ihnen und den Müttern, die Kontakte von Buschi zu Buschi.

Die "Elternbildung Leimental und Allschwil" (EBLA) schreibt vierteljährlich alle Mütter in den Gemeinden Ettingen, Therwil, Oberwil, Bottmingen, Binningen und Allschwil an, die innerhalb der letzten drei Monate geboren haben und verschickt dann jeweils 100 - 130 Einladungen. Etwa 8 - 12 Frauen melden sich daraufhin für eine Buschgruppe an (gelegentlich müssen zwei Gruppen parallel geführt werden). Diese Gruppen treffen sich achtmal mit der Leiterin. Danach können sie sich, solange Platz vorhanden ist, weiterhin im Binninger Familienzentrum treffen. Gegenwärtig machen sechs Gruppen von diesem Angebot Gebrauch. Erfahrungsgemäss treffen sich die meisten noch jahrelang weiter.

Das Bedürfnis nach Buschgruppen steigt weiter. Daher bietet die EBBL jetzt den Kontaktgruppenleiterinnen eine Zusatzausbildung zur "Leiterin von Buschgruppen" an.

Für die Leiterin einer Buschgruppe ist es wichtig, dass

- sie jede Mutter mit ihrem Baby voll akzeptieren und sozusagen mit offenen Armen aufnehmen kann;
- sie um ihre "Druckstellen", die von schmerzlichen Erfahrungen während der ersten Zeit ihrer eignen Mutterschaft herrühren, weiss und damit umgehen kann;
- sie weiss, was Mütter/Eltern in der ersten Zeit mit dem Baby bewegt, und dass sie ein "Gspüri" entwickelt für Hörbares, Sichtbares oder eben nur Spürbares;
- sie vorbereitet ist auf eine Art der Gesprächsführung, die der speziellen Situation und den speziellen Bedürfnissen einer Buschgruppe angemessen ist;
- sie sich mit den aktuellen Erkenntnissen auf dem Gebiet der frühkindlichen Entwicklungspsychologie befasst und versucht, ihr Wissen in der Gruppe umzusetzen;
- sie Wege sucht, Inhalte zu vermitteln, die ihr wichtig erscheinen, die aber nicht immer spontan von den Müttern in die Runde gebracht werden;
- sie weiss, dass sie weder Mütterberaterin noch Kinderpsychologin ist, aber sehr wohl Anlaufstelle und gelegentlich sogar "Weichenstellerin".

Das ist es, was den Teilnehmerinnen durch diese Zusatzausbildung vermittelt werden soll. Dafür verantwortlich zeichnen Margrit Hungerbühler, Christel Griesser und Eva Frei.